



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen

Körper und Raum

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1928

Programm

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96311)

EINFÜHRUNG

Das vorliegende Buch hat die Absicht, durch Betrachtung der *Programm.* zu allen Zeiten gültigen Voraussetzungen eine sichere Grundlage für die Lösung der mannigfachen Probleme*) zu finden, die unserem Bauschaffen durch den Wandel der Zeiten gegeben sind.

Solche gleichbleibenden Voraussetzungen bestehen trotz aller geschmacklichen und sonstigen Veränderungen zweifellos auch heute. Nur durch ihre Erkenntnis kann eine Basis für unser Gegenwartsschaffen und der Boden für eine allgemeine Baugesinnung gefunden werden. Die allgemeine Baugesinnung ist wieder die wichtigste Voraussetzung guter Allgemeinleistungen, bei denen Spitzenleistungen befruchtend und nicht irreführend wirken. Auseinandersetzungen über Stil-, Form- und Ausdrucksfragen (oder Stellungnahme für oder gegen das Dach) verwirren dagegen augenblicklich mehr, als sie nützen.

Es ist nun hier versucht, aus den vielfachen Zusammenhängen und Voraussetzungen, wie den wirtschaftlichen, konstruktiven und schönheitlichen Fragen, die so wichtigen Gesichtspunkte für die Gestaltung und Behandlung von Raum und Körper und deren Flächen als Teilgebiet für sich zu betrachten.

Raum- und Körperbildung stehen in engstem Zusammenhang mit der Konstruktion und beruhen vielfach auf ihr. Die Erscheinung und Wirkung des Körpers und Raumes hängt aber zugleich

*) *Baufaufgaben der umgestellten Wirtschaft. Veränderte Wohnweise durch erweiterte Forderung nach Freizügigkeit, Licht und Luft und soziale Umschichtung.*

Neue Materialien mit erweiterten Konstruktionsmöglichkeiten und Stäreinschränkung.

Vordringen der industriellen Herstellung und Typenbildung.

Suchen und Tasten nach neuen Gestaltungs- und Ausdrucksformen.

wesentlich von der Einzelgliederung und -behandlung (also vom Detail und ebenso von der farbigen Erscheinung, Material oder Anstrich) ab. Auf diese Zusammenhänge konnte hier nur soweit eingegangen werden, als es zur Klarstellung der Gesichtspunkte einer guten Raum- und Körperbildung nötig erschien. Auch in diesen Grenzen kann das Buch einen Anspruch auf Vollständigkeit nicht erheben, es will vielmehr die hier behandelten Fragen nur in den Kreis der allgemeinen Erörterung bringen.

Um überhaupt eine Klärung zu ermöglichen, mußten die Einzelfragen hier nach Gesichtspunkten getrennt und begrifflich gefaßt werden, obwohl sie in inniger Wechselbeziehung zueinander stehen und nur im Einzelfalle zweifelsfrei entschieden werden können.

Weiterausgreifende theoretische Ableitungen und Betrachtungen sind dabei vermieden, weil sie leicht Fehlschlüsse zulassen und deshalb — namentlich in Fachkreisen — oft mit Recht skeptische Beurteilung finden. Es ist vielmehr versucht, durch Nebeneinanderstellen einzelner typischer Beispiele oder systematisches Aufreihen der Möglichkeiten die verschiedenen Gesichtspunkte zu klären.

Um die immer gleichbleibenden Voraussetzungen besser belegen zu können, wurden die Beispiele den mannigfaltigsten Bauaufgaben und der Baukunst der verschiedensten Länder und Zeiten entnommen. Tagesaufgaben mußten im Vordergrund stehen.

Der Verfasser ist sich klar, daß sein Versuch vielfach unzulänglich ist, und würde es besonders begrüßen, wenn seine Arbeit Anlaß gäbe zum weiteren Ausbau der Ausführungen und zur Feststellung besserer und geeigneterer Belege*).

Die hier erörterten Gesichtspunkte sind immer nur als Richtlinien und Rüstzeug zu betrachten, nicht als Regeln für alle Fälle oder gar als Rezepte. Solches Rüstzeug gibt dem Künstler — besonders in bewußter Handhabung — sicheren Anhalt namentlich beim Bearbeiten großer Aufgaben, wo eine große Zahl von Zu-

*) In dem soeben erschienenen Buche von W. Lindner „Bauten der Technik“ (Verlag C. Wasmuth A.G. Berlin) wurde für das Gebiet der Ingenieurbauten in diesem Sinne eine Ergänzung bereits gegeben.

sammenhängen gleichzeitig überschaut und oft schnelle Entscheidungen getroffen werden müssen.

Das umfangreiche Gebiet der Konstruktion und ihre Beziehung zu Körper und Raum zu behandeln, ist im Rahmen dieses Buches nicht möglich und soll Gegenstand einer weiteren Arbeit sein.

Für die handwerkliche Durchbildung des Details — namentlich für einfache Alltagsaufgaben — sind im zweiten Band dieses Buches Gesichtspunkte und Einzelangaben gegeben. Die formale Behandlung und deren Tendenz, ebenso die Anwendung der Farbe ist nur soweit in den Bereich der Betrachtung gezogen, als es notwendig erschien, um die Stellung und Einordnung ihrer Wirkung zu erkennen.

Die im 3. Band dieses Buches gegebene „Praktische Anwendung“ dürfte, unter den in diesem Band dargelegten Gesichtspunkten gesehen, instruktiver werden, als sie vor Erscheinen des ersten Bandes sein konnte.

*

Die Aufgabe des Bauens ist vor allem, Räume zu schaffen für *Organismus*. die verschiedensten Zwecke des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, insbesondere für die Behausung von Mensch und Tier. Sie wird erfüllt durch Schaffung von körperlich-räumlichen Gebilden mit den konstruktiven Möglichkeiten. Aus Raum, Körper und Konstruktion muß eine einfache und sinnfällige „organische“ Einheit entstehen, die auch für den Beschauer als Einheit fühlbar und faßbar wird. Diese Einheit als „Bauorganismus“ ist Grundlage und Ziel eines guten und sachlichen Bauens.

Der Organismus umfaßt die Lösung der Bauaufgabe nach möglichst allen Seiten (wirtschaftlichen, konstruktiven und schönheitlichen*) und bringt zugleich die Absicht des Erbauers und den Charakter des Gebäudes schon in Anlage und Gefüge als Baugeanken zum Ausdruck. Im Organismus liegt also der Baugeanke, nicht in Einzellösungen oder zufälligen Einfällen!

*) Größe, Höhe, Zusammenhang, Belüftung und Belichtung, Wärmehaltung und Wohnlichkeit der Räume.